Halle und Umgegend.

Halle, 4. Januar.

Wochenplauderei.

Das heißt, so schlimm hätte es auch nicht gleich zu kommen brauchen mit der Kälte. Was denkt sich Freund Eisbart eigentlich? — Weil er den Anfang des Winters in schnöder Pflichtvergessenheit verschlief, sollen wir jetzt, um das Versäumte nachzuholen, unter seinem verdoppelten Eifer leiden?! — Das ist nicht schön von ihm, das ist sogar ungerecht, rücksichtslos, despotisch, ja geradezu frivol, das braucht sich niemand gefallen zu lassen, und ich protestire hiermit in aller Form gegen eine so schnöde Behandlung. Allzuviel ist ungesund, so lautet ein altes Sprichwort, das sich gerade in den letzten Wochen wieder einmal vielfach an kuchen-, braten- und alkoholüberfüllten Mägen und hohlwangigen Geldbeuteln bewahrheitet hat und dessen tiefgründige Wahrheit jetzt auch durch die anhaltende sibirische Kälte in ein grelles Licht gerückt wird. Wie schädlich der Einfluß dieser Nordpolartemperatur beispielsweise auf den menschlichen Geist einwirkt, geht aus einer ganzen Reihe menschlicher Verirrungen hervor, die in den letzten Tagen vorgekommen sind. Hörte ich doch heute erst wieder von einem sonst ganz vernünftigen Tintenkuli sprechen, der noch nie jemandem etwas zu leide gethan hat, er wolle auf seine alten Tage noch auf's Eis — nein Schlittschuhlaufen lernen.

Freilich, er mag gedacht haben, wo alles liebt, kann Karl allein nicht hassen, und wo alles über die spiegelglatten Eisflächen auf den Pulverweiden und auf der Ziegelwiese saust, kann er nicht müßig zusehen; doch wenn man in dem Alter — er ist bereits aus dem „Schneider" — noch den Eistanz erlernen will, so ist das eben nur darauf zurückzuführen, daß es ihm die achttägige unbändige Kälte angethan hat. — Ich will ja sonst nicht bestreiten, daß der andauernde Frost auch seine guten Seiten hat, in Anbetracht der theuren Kohlenpreise und anderer unangenehmer Dinge aber werden sie durch die üblen Seiten arg in den Schatten gestellt, und da besonders auch immer noch ausreichender Schnee fehlt, so werden die nachtheiligen Folgen des unvermittelten Witterungsumschlages gerade an der Jahrhundertwende wahrscheinlich nicht ausbleiben.

Um übrigen möchte ich aber doch konstatiren, daß sich unser neuer Wetterprophet Dr. St., der den Dezember so richtig erkannt hatte, im Januar etwas getäuscht hat, als er glaubte, milde Witterung ankündigen zu dürfen, es müßte denn der Fall eintreten, daß der demnächst zu erwartende Mondwechsel noch eine glänzende Ehrenrettung seiner Prognose bringt. Aber daran vermag ich nicht recht zu glauben, nachdem auch Herr Falb mit seinem vorgestrigen kritischen Tage Fiasko gemacht hat. Zwar hatte es den Anschein, als ob sich am Freitag gegen Abend ein erwärmender Südwind erheben wollte, aber der Wahn war nur kurz; schon um 8 Uhr etwa wehte der Wind um so kräftiger wieder aus Nordost.

Doch wie es auch kommen mag, einmal muß ja wieder „Frühling werden," und dann hat alle Winterqual mit ungeheizten Eisenbahn-Coupés, gefrorenen Fenstern, rauchenden Oefen und anderen Drangsalen auf lange ein Ende. Werden doch die Tage bereits merklich länger, und wenn auch die Nasenspitzen vor Frost jegliches Gefühl verlieren, im Herzen regt sich doch schon die erwärmende Hoffnung auf mildere Tage. O. B

— [Zum Bau der Pauluskirche] ist vor kurzem durch das Königl. Konsistorium die Genehmigung des Bauplanes ertheilt worden. Der fehlende Betrag an der Bausumme soll durch Umlageverfahren resp. durch eine Anleihe beschafft werden, falls die Summe nicht auf andere Weise der Gemeinde zufließt.

— [Liederabend von Tilly Koenen] am 7. Januar in den „Kaisersälen". Das Programm kündigt Lieder von Schubert, Löwe, Rob. Franz, Brahms und Arnold Mendelssohn, sowie holländische Kinderlieder von Catharina v. Rennes an. Ueberall, wo Frl. Koenen bisher gesungen, hat sie Anerkennung gefunden. Die Klavierbegleitung hat Herr Eduard Behm übernommen.

— [Bau-Inspektor Steyer] von der hiesigen Kreis-Bauinspektion II ist zum Königlichen Baurath ernannt worden.

— [Das Ausrufen auf den Bahnhöfen] soll nach einer neuerlichen Verfügung auf das Geringste eingeschränkt werden. Die Zeitungsverkäufer, Kellner und andere Händler, die auf den Bahnsteigen der Stationen der preußischen Staatseisenbahnen ihre Waare anbieten, sind davon in Kenntniß gesetzt worden, daß das laute und wiederholte Ausrufen und Anpreisen ihrer Artikel in Zukunft zu unterlassen ist. Die Gepäckträger, die bislang die telegraphisch an den Zug geforderten Fahrkarten laut ausriefen, müssen in Zukunft ein Schild hochhalten, das an einer grauen Stange befestigt ist und die Karten anzeigt.

— [Ueber die erste Hilfe bei Erfrorenen] schreibt Dr. Otto Gotthilf (Freiburg i. Br.): Hauptgrundsatz: Alle Handgriffe äußerst behutsam vornehmen, damit die Glieder nicht brechen! Deshalb auch nie künstliche Athmung anwenden! Verbringe den Patienten in einen kühlen Raum, nie in ein warmes Zimmer. Entkleide ihn dann; in schweren Fällen schneide die Kleider herunter. Reibe behutsam aber andauernd den ganzen Körper mit Schnee oder kaltem Wasser. Zeigen sich wieder deutliche Lebenszeichen, so lege ihn in ein kühles Bad, welches ganz allmälig, im Verlauf von 2—3 Stunden, durch vorsichtiges Zugießen von wärmerem Wasser bis auf 30 Grad erwärmt wird; dabei stets vorsichtig Frottiren von Rumpf und Herzgrube. Dann verbringe ihn in ein warmes Bett bei geöffneten Fenstern. Verabreiche etwas Spirituosen, später warmen starken Milchkaffee oder Thee. Stets muß noch der Arzt geholt werden, da sich noch Brand einstellen kann.

— [Warnung vor einer Schwindlerin.] In ein Geschäft in der Thomasiusstraße kam am Freitag früh, gerade als die Inhaberin den Laden öffnete, eine Frau von schlanker Gestalt, mit dunklem Anzug und Kopftuch bekleidet und verlangte Kohlen, Kartoffeln, Butter u. dgl. und bestellte noch Kohlen zur Lieferung nach ihrer Wohnung, welche sie in derselben Straße Nr. 42 erst gestern bezogen hätte. Die Kohlen (2 Ctr.) wollte sie gleich mit bezahlen, als sie aber in die Tasche griff, hatte sie kein Portemonnaie mit. Unter der Vorgabe, Geld holen zu wollen, ließ sie darauf einen Napf mit Heringen stehen und verschwand mit den übrigen Waaren auf Nimmerwiedersehen. Da die Betrügerin auch wohl noch anderwärts ähnliche Manöver versuchen wird, sei hiermit öffentlich vor ihr gewarnt.

Vereine und Versammlungen.

— [Der Verein zur Beschäftigung brotloser Arbeiter in der Provinz Sachsen und dem Herzogthume Anhalt,] welcher nach wie vor von unserem früheren Regierungspräsidenten v. Diest in Merseburg geleitet wird, verlendet soeben seinen Jahresbericht für die Zeit vom 1. Juli 1899 bis zum 30. Juni 1900. Das Endergebniß der gesammten Darlegungen geht dahin, daß auch im Berichtsjahre wieder ein erheblicher Rückgang in der Zahl derjenigen Personen zu Tage getreten ist, für die der Verein zu sorgen bestrebt ist, und daß damit auch die Kosten gefallen sind, wenn auch nicht in dem genauen Verhältnisse des Rückganges der verpflegten Kopfzahl, da der Durchschnittspreis einer Verpflegungsportion entsprechend dem allgemeinen Preisbochgange ein höherer geworden ist. In dem starken Rückgange auf dem Gebiete des Wandererarbeitsstättenwesens, der seit 1892/93 ein ständiger war, rechtfertigt es sich auch, daß der Landtag unserer Provinz den Beitrag aus provinzialsächsischen Landesmitteln, der bis einschließlich 1893/94 noch 10,000 M. jährlich betrug, allmälig bis auf die heutigen 2500 M. ermäßigt hat, während das Herzogthum Anhalt seinen Staatsbeitrag von 3000 M. in dieser Höhe fortgesetzt aufrecht erhielt, obwohl die Zahl der im Lande vorhandenen Wandererarbeitsstätten im Laufe der neun Jahre seit 1891/92 von 10 auf 4 heruntergingen. In der Provinz Sachsen verringerte sich im nämlichen Zeitraume die Anzahl der Wandererarbeitsstätten von 113 auf 66, also ganz enorm. Unser Regierungsbezirk Merseburg, der 1891/92 noch 54 Wandererarbeitsstätten zählte, weist heute deren nur noch 36 auf: Ohne jede Einrichtung dieser Art sind bei uns die Kreise Schweinitz, Stadtkreis Weißenfels und Zeitz, während der Regierungsbezirk Magdeburg 7 und der Regierungsbezirk Erfurt 6 Kreise ohne Wandererarbeitsstätten haben. Die Zahl der Stationsgäste erreichte 1892/93, mit 547,900 im gesammten Vereinsgebiete, ihren Höchstbetrag, ging seitdem ständig herunter und war im Vorjahre auf 197,574 und im Berichtsjahre auf 180,602 angelangt. Die Abnahme seit dem Vorjahre ist also wieder eine ganz wesentliche. Dementsprechend ist dann auch der Unterhaltungskostenbetrag zurückgegangen: er stellte sich im Jahre 1892/93 auf 351,800 M., belief sich aber im Vorjahre auf nur noch 120,791 M. und ist im Berichtsjahre abermals gesunken, und zwar auf 113,766 M., obwohl der Durchschnittskostenbetrag einer Tages-Verpflegungsportion von 60.75 auf 62.66 Pfennig sich erhöht hat. Auch die Provinzial-Arbeiterkolonie in Seyda, Kreis Schweinitz, weist einen fortgesetzten Rückgang in der Ziffer der Insassen auf. Seit ihrer Eröffnung Ende März 1892 hat diese auf 100 Gäste eingerichtete Anstalt insgesammt 6089 Personen aufgenommen. Die Höchstzahl findet sich mit 587 im Jahre 1893/94. Seitdem ist ein fast beständiger Rückgang zu verzeichnen, und zwar vom Jahre zuvor zum Berichtsjahre von 173 auf 157. Allen diesen Ziffern gegenüber ist die Annahme wohl gerechtfertigt, daß die ebenso starke als ständige Abnahme des Wanderwesens eine Folge der allgemeinen Hebung der industriellen Verhältnisse ist, und daß es unter den „armen Reisenden" schließlich doch weit mehr Arbeitswillige gab, als man nach den bisherigen Beobachtungen allgemein annahm.

Technische Wochenschau.

Von Ingenieur Albert Michaelis.

[Nachdruck verboten.]

Noch immer ist das fruchtbarste Gebiet der gesammten technischen Industrie dasjenige der Beleuchtungstechnik. In richtiger Erkenntniß des unersättlichen Lichtdurstes unserer Zeit arbeiten gelehrte Forscher und geniale Praktiker dauernd und intensiv an der Verbesserung der vorhandenen künstlichen Lichtquellen und an mehr oder weniger sinnreichen und aussichtsvollen Erfindungen neuer Beleuchtungsmittel, die an Billigkeit alles Vorhandene übertreffen und an Helligkeit der Sonne den Rang ablaufen sollen.

Das neueste Ereigniß ist die bisher nur einem beschränkten Kreise von Fachleuten vorgeführte elektrische Auerlampe. Auer in Wien, der durch seine Erfindung des Glühlichts zu Reichthum und Weltruhm gelangte, hat eine Glühlampe nach Edison'schem System konstruirt, benutzt jedoch statt der Glühfäden aus Platin oder Kohlenfubstanzen solche aus Osmium, einem schwer schmelzbaren Metall, die er wahrscheinlich durch chemische Niederschlagsarbeit gewinnt. Der Effekt der Lampe soll ein äußerst günstiger sein. Sie verbraucht nach dem Prüfungsergebniß des Herrn Geh. Rath Slaby etwa 1,5 Watt pro Normalkerze, und es soll begründete Aussicht vorhanden sein, daß die 1 Watt-Lampe den Traum der Elektrotechnik dereinst verwirklichen wird. Auer soll bereits sämmtliche Osmiumfundorte in Australien behufs Ausbeutung angekauft haben. Es wird sich wohl demnach in allernächster Zeit ein interessanter Wettkampf anheben zwischen Nernstlicht und Auerlampe. Welche von beiden genialen Erfindungen den Sieg davontragen wird, ist noch sehr zweifelhaft. Die Allg. Elekt.-Gesellsch. hat die Uebertragung des Nernst'schen Gedankens in die Praxis mit einem Geschick und einer Energie durchgeführt, welche ungetheilte Bewunderung verdient. Die Ungeduld derer, welche zum Theil nicht ohne Schadenfreude seit dem Auftauchen der ersten Nachrichten über Nernst's Entdeckung an der Möglichkeit einer jemaligen praktischen Ausnutzung zweifelten, ist seit kurzem dadurch wohl befriedigt, daß die Nernstlampe bereits bei einer Anzahl Firmen installirt zu sehen ist. Die Lampe ist von der Allgem. Elektr.-Ges. bereits so vervollkommnet worden, daß der Stromverbrauch nur noch 1,6 Watt pro Normalkerze beträgt. — Indessen sind die Gasfackelnete durchaus nicht müßig gewesen. So erhalten wir die Nachricht von der Erfindung eines neuen äußerst widerstandsfähigen Materials für Glühkörper, über dessen Bestandtheile wir wahrscheinlich noch Genaueres mittheilen können werden.

Es war schon lange das Streben der Gastechniker, die der öffentlichen Beleuchtung dienenden Straßenlaternen so einzurichten, daß sie von der Gasanstalt aus alle gemeinsam und zu gleicher Zeit regulirt werden können. Eine diesbezügliche Erfindung ist, wie uns aus Duisburg a. Rh. gemeldet wird, dem Gasmeister der dortigen städtischen Gasanstalt geglückt, welcher zweifelsohne eine weittragende Bedeutung zuzumessen ist. Nach langen mühsamen Versuchen erfand der Betreffende eine an den Brennern (welche natürlich die jetzt auch zumeist eingeführten Dauerbrenner sein müssen) angebrachte sinnreiche Vorrichtung, welche es nunmehr ermöglicht, sämmtliche Laternen zu gleicher Zeit zu entflammen und wieder zu reduziren, und zwar von der Gasanstalt aus. Mit der Einführung dieser Erfindung, welche zweifellos gar bald in den meisten Städten erfolgen dürfte, verschwindet wiederum, von den Erfolgen der Technik verdrängt, eine volkstümliche Persönlichkeit aus dem Straßenbilde: Der Laternenanzünder.

Eine bedeutsame Erfindung auf elektrotechnischem Gebiete ist der „Telescripteur Hoffmann", eine Kompositon der Schreibmaschine mit dem Morseapparat, welche es ermöglicht, daheim die deutliche Spur einer Mittheilung vorzufinden, die in unserer Abwesenheit durch den Telephonbrief gegeben wurde. Der Apparat, zugleich Geber und Nehmer, ist also in erster Linie eine Ergänzung des Telephons, sodann aber auch von jedermann ohne technische Vorbereitungen zum telegraphischen Dienst zu verwenden. In Paris hat sich bereits zur industriellen Ausbeutung der Erfindung ein Telescripteur-Syndikat gebildet.

Bemerkenswerth ist die ebenfalls aus Frankreich kommende Nachricht, daß der Oberst Gournaud, der sich bereits eingehend mit dem Studium der Edison'schen Erfindungen befaßt hat und deren Verbreitung beförderte, den Plan hegt, ein internationales Laboratorium für neue Erfindungen zu gründen. Gournaud, der seiner Zeit Kommissar der vereinigten Staaten bei der Pariser Elektrizitäts-Ausstellung war, hofft, daß ihm die Regierung zur Verwirklichung seiner Idee behilflich sein wird. Während der Weltausstellung kam ihm der Gedanke, daß Paris der richtige Ort sei, um eine solche Centralstelle industrieller Erfindungen zu beherbergen. Das Institut würde die Erfinder aller Länder heranziehen, die unter den besten Bedingungen der Sicherheit, Diskretion und Schnelligkeit zu arbeiten wünschen. Die Idee, wie sie Gournaud im „Siècle" auseinandersetzt, verdient gewiß Zutrauen, aber gerade darin, daß das Unternehmen als ein internationales gedacht ist, scheinen uns nicht unwesentliche Hindernisse zu liegen.

Vermischtes.

Telegraphische Mißverständnisse. Aus Peking wird den „Berl. N. Nachr." mitgetheilt: „Kriegsministerium, Reichsmarineamt und Reichspostamt haben in gemeinsamem Benehmen für die ostasiatischen Krieger eine vortreffliche Einrichtung zur Uebermittelung kurzer wichtiger Drahtnachrichten getroffen. Sie haben sich dadurch den Dank aller „Ostasiaten" verdient. Ich möchte aber die Absenderinnen und Absender darauf aufmerksam machen, doch recht sorgfältig beim Niederschreiben der Nummer des Telegraphenschlüssels zu sein, sonst kommen die entsetzlichsten Mißverständnisse vor. Wir ist schon von den wunderbarsten derartigen Mißverständnissen", wie Lustspieldichterfirmen sie gern haben, erzählt worden. Hier einige Beispiele: Wenn ein liebedurstiger Bräutigam aus Peking an seine Braut in Berlin bei Teltow telegraphirt: Serie T 1201. 15. b. h.: „Werde bei nächster Gelegenheit nach Heimath befördert. Gruß!" und es läuft die Antwort ein: T. 1201. 40, so wird er schnell in seinem Schlüssel nach Nr. 40 suchen. Welche Enttäuschung für sein Herz, wenn er dann liest: „Nicht einverstanden. Erwarte Brief. Gruß!" Das Bräutchen hatte wahrscheinlich sich um einige Zeilen verseben. Auch der erkrankte Unteroffizier, der seinem Vater durch K. 0071. 85 seine gefährliche Erkrankung mittheilt, wird über dessen Antwort recht erstaunt sein, Sie lautet K. 0071. 37. „Sehr erfreut über gute Nachricht!" Stabsarzt T., der schon 8 Jahre draußen weilt, hofft bald in die Heimath zurückkehren zu können. Durch dienstliche Verhältnisse länger festgehalten, mußte er an seine getreue Ehehälfte telegraphiren: J. 0176. 25. „Bleibe voraussichtlich noch einige Zeit hier. Alles wohl. Gruß." Frau Stabsarzt T. in der Lüsterbrock-Allee muß von eigenthümlichen Gefühlen beseelt sein, wenn sie antwortet: J. 0176. 37. „Sehr erfreut über gute Nachricht!" Ganz unverständlich ist folgender Depeschenwechsel: Ehemann in Paotingfu F. 0312. 68, d. h. „Streifschuß am Unterleib. Seid ohne Sorge. Gruß!" Antwort der Ehefrau in Mörchingen: F. 0312. 45. „Ich komme für alle Kosten auf. Gruß!" Also: Sorgfalt bei Benutzung des Telegraphenschlüssels!"

Schreckliches Brandunglück. Am Sonnabend vormittag brach in einem Materialwaarengeschäft in Köln Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und das Innere des Hauses völlig zerstörte. Mehrere Personen konnten infolgedessen das Freie nicht rechtzeitig gewinnen. Die Frau und ein siebenjähriger Sohn des Ladenbesitzers fanden den Tod durch Ersticken; zwei andere Kinder des Besitzers wurden noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Eine im ersten Stock wohnende Frau und ihre kleine Tochter verbrannten. Eine Frau, die zur Hilfe geeilt war, wurde als Leiche aus den Trümmern hervorgeholt. Man glaubt, daß das Feuer dadurch entstanden ist, daß in der Nähe eines Ofens lagernde Waaren Feuer fingen.

Einem weitverzweigten Münzverbrechen ist die Polizeibehörde zu Britz bei Berlin auf die Spur gekommen. Am Sylvestertage ging aus Landsberg a. W. die Meldung ein, daß dort ein in Britz wohnhafter Messingarbeiter W. bei der Verausgabung falschen Geldes angehalten worden sei. Die hierauf vorgenommene Haussuchung in der Bürgerstraße belegenen Wohnung des Arbeiters förderte alle zur Falschmünzerei nothwendigen Instrumente zu Tage. In einem grauen Leinensack wohlverwahrt hatte er diese Geräthschaften, bestehend aus einem Münzblock, dem dazu gehörigen Stanzwerk, einem Umränderungsinstrument sowie anderen Hilfswerkzeugen, auf dem unbebauten Grundstück neben seinem Wohnhause vergraben. Die Prägemaschine, die wie die übrigen Hilfsmittel mit genauer Präzision gearbeitet ist, zeigt das Bildniß Kaiser Wilhelms I. mit dem Münzzeichen A. Sie diente zur Herstellung falscher Zweimarkstücke. Außer diesen Apparaten sind noch nahezu hundert unfertige Geldstücke beschlagnahmt worden. Das Ergebniß der bisherigen Untersuchung läßt erkennen, daß man es hier mit dem Mitgliede einer großen Falschmünzerbande zu thun hat.

Lebendig verbrannt. Auf der Schlackenhalde der „Ferdinandgrube" bei Kattowitz verbrannten zwei Personen, die dortselbst Schutz vor der großen Kälte gesucht hatten. Die Leichen waren derart verkohlt, daß die Persönlichkeiten nicht festgestellt werden konnten.

Eisenbahnunglück. Bei der Station Nikola, nahe Debreczin, stieß infolge falscher Weichenstellung ein gemischter Zug mit einem Güterzug zusammen; vier Personen wurden schwer, acht leicht verletzt. Beide Lokomotivführer wurden tödtlich verwundet.

Eisgang. Wegen Treibeises wurden, wie die „Köln. Volkszeitung" meldet, die Wehren im Mainkanal niedergelegt. Auch die Mosel geht mit Eis, ebenso der Oberrhein. Die Schiffahrt auf dem Oberrhein ist eingestellt.

Schiffsunfall. Der von Dover kommende Postdampfer „Norden" ist auf der Höhe von Calais festgefahren. Das Schiff konnte jedoch, ohne Schaden genommen zu haben, wieder flott gemacht werden.

Ein raffinirter Raubanfall. Vor einigen Tagen mietheten zwei Fremde in Bergenhout bei Antwerpen ein leerstehendes Haus. Zugleich gelangte an die Nationalbank ein auf die beiden gezogener Wechsel zur Einziehung. Am Nachmittag erschien alsdann ein Kassenbote der Bank, um das Geld zu erheben. Er fand das Haus verschlossen und klingelte. Ein „Arbeiter" öffnete und führte ihn in ein Zimmer. Hier wurde der Bote plötzlich von zwei Unbekannten überfallen, geknebelt und seiner an 40 000 Fr. enthaltenden Geldtasche beraubt. Die Thäter flohen hinaus; zum Glück aber war dem Kassenboten angesichts der bei dem Deckeraufstand vorgekommenen Unruhen ein Begleiter beigegeben, der auf der Straße wartete. Er setzte den Fliehenden unter Hilferufen nach, bis sie nach langer Verfolgung verhaftet wurden. Die Beute war unversehrt. Die Verhafteten sprechen französisch und vlamisch, jedoch mit fremder Beimischung, verweigern aber über ihre Persönlichkeit ꝛc. jede Auskunft.

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Aus dem Archiv der Stadt Eger hat der dortige Archivar Dr. Karl Siegl (in den Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Prag) jüngst ein Schriftstück vom 11. Aug. 1512 veröffentlicht, in welchem die Nürnberger den Bürgern von Eger anzeigen, daß der Kaiser den Götz von Berlichingen sammt dem Hans von Seldtz, Lindart Birkhalmer und allen Dienern derselben in des heiligen Reiches Acht und Aberacht erklärt habe, weil sie „dbie unadelige Thaten" an etlichen Bürgern Nürnbergs und anderer Orte auf des Reiches Straßen ohne

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010106024/fragment/page=0001

alle vorherige Anlage verübt haben. Die Nürnberger bitten dabei um die Exkaudnuß, einen Abdruck der Achterklärung in Eger durch ihren Boten anschlagen zu lassen. Der Abdruck selbst, ein kostbarer Einblattdruck, ist infolge des Anschlagens leider verloren gegangen. Götz hat damals für seine „bösen Thaten" Schadenersatz geleistet und Ursehde geschworen, weshalb er von der Acht losgesprochen wurde. Doch kam er nicht zur Ruhe, gerieth schon 1516 wieder mit dem Stift in Mainz, mit dem Grafen von Waldeck und anderen in schwierige Händel, führte mit seiner eisernen Hand noch diese kühne Reiterthaten aus, ließ sich auch im Bauernkriege einige Wochen als Anführer brauchen und starb erst im 82. Lebensjahre nach langer Unthätigkeit auf seinem Schlosse Hornberg.

Ein paar Dumas-Anekdoten werden im „Goulois" erzählt. Die Gesundheit des Dumas père war berühmt; er schonte sie auch nicht im mindesten. Während eine Cholera-epidemie Paris verwüstete, trat sein Sohn eines Tages bei ihm ein und fand ihn bei Tisch, mehrere Melonen behaglich verspeisend. Der Sohn schrie, machte dem Vater heftige Vorwürfe. „Laß doch", sagte dieser, „das ist gerade die Zeit, Melonen zu essen, sie kosten nichts." Dumas als war übrigens für sich selbst weniger vorsichtig als für seinen Vater, dessen bewundernswürdigen Magen er geerbt hatte, und wenn man einmal staunte, wie er seinen Teller mit Rodischen oder Krabben füllte, die er gern aß, meinte er: „Beruhigen Sie sich. Das bekommt mir nur schlecht, wenn ich wenig davon esse." Sehr hübsch ist auch ein Rath, den Dumas seinem Sohn gab, als sie an einem Gommerabend nach einem drückend heißen Tage zusammen in dem sehr kleinen Garten eines ganz kleinen Hauses, das damals der Dichter der „Kameliendame" bewohnte, aßen: „Man erstickt ja hier, öffne doch die Thür deines Eßzimmers, damit in deinen Garten etwas Luft kommt!" Dumas fils befand sich eines Tages in einer Gesellschaft, in der man davon sprach, was man zu thun hätte, wenn man einen Gegenstand gefunden hätte. „Was würden Sie thun," sagte man, „wenn Sie auf der Straße ein Portemonnaie mit 10,000 Francs aufnähmen?" Nach einer ganzen Reihe banaler Antworten wandte man sich an Dumas: „Und Sie, Monsieur Dumas?" O, ich, das ist sehr einfach. Ich würde 1000 Francs Belohnung demjenigen schicken, der es verloren hat!"

Eine höchst sonderbare Sekte, die Sekte der Dyrniki, hat sich, wie russische Blätter berichten, in einem Dorfe bei Omsk fest niedergelassen. Die Dyrniki verachten alle Heiligenbilder und verrichten ihre Andacht unter freiem Himmel, wobei sie das Antlitz nach Osten wenden. Da es aber im Winter nicht immer gut möglich ist, im Freien zu beten, begnügen sie sich mit einer Oeffnung in der Zimmerwand, die sie gewöhnlich mit Lappen verstopfen. Jeden Besucher ihrer Hütte segnen sie mit dem Zeichen des Kreuzes. Will jemand zu ihnen übertreten, so muß er vorher eine vierzehntägige Fastenzeit durchmachen. Nach dieser Prüfung und nach Abschwören aller Ketzereien, begiebt sich der Neubekehrte mit dem Taufpathen und den Lehrern an einen See oder Bach, wo der Taufakt vollzogen wird, und zwar sind für diesen Zweck im Winter zwei Löcher ins Eis gehauen. Der Täufling wird vollständig entkleidet in das Loch hineingetaucht und dann mit Hilfe von Stricken durch das andere Loch wieder herausgezogen, worauf er in Pelze gehüllt, nach der Wohnung des Taufpathen getragen wird; dort ist inzwischen schon für die entsprechende Stärkung gesorgt.

Die künstliche Edelsteine hergestellt werden wird gerade in dieser Zeit, wo die Mode den Schmuck auf eine fest langem nicht dagewesene Höhe gebracht hat, gern zur Kenntniß genommen werden. Mit diesem gesteigerten Schmuckbedürfniß ist die Fertigkeit in der Herstellung täuschender Nachahmungen bis zu beinahe verblüffenden Ergebnissen vorgeschritten und bildet geradezu einen besonderen Zweig der chemischen Technik. Der Hauptbestandtheil der künstlichen Edelsteine ist, mit Ausnahme ganz besonderer Qualitäten, das Glas, aber kein gemeines Glas, sondern ein solches, das mit der größten Sorgfalt zusammengesetzt und geschmolzen wird. Von seiner vollkommenen Klarheit und Einheitlichkeit hängt nämlich die Güte des zu erzeugenden Schmucksteines in erster Linie ab, wie man denn einen mit allen Mitteln der Kunst geschaffenen künstlichen Edelstein auf den ersten Blick von den billigen Waaren unterscheiden kann, die zu Schleuderpreisen in den Bazaren verkauft werden. Das zur Nachahmung von Edelsteinen benutzte Glas wird im allgemeinen als „Stroß" bezeichnet und zeichnet sich durch seine vollkommene Durchsichtigkeit aus. Man kann es auch nur aus durchaus reinem Quarz oder am besten geradezu aus Bergkrystall herstellen, weil der Quarz sehr häufig kleine eisenhaltige Adern enthält, die das Glas bei der Schmelze färben würden. Ebenso müssen das zu der Glasmasse zugesetzte doppeltkohlensaure Kali und die Mennige chemisch rein sein; Bestandtheile von geringerer Wichtigkeit sind Borax zur Beschleunigung des Schmelzflusses und etwas Arsenik. Die Zusammensetzung des besten Glases für künstliche Edelsteine besteht in 32 p. H. Bergkrystall, 50 p. H. Mennige, 17 p. H. doppeltkohlensaures Kali, 1 p. H. Borax und ½ p. H. Arsenik. Bei vollendeter Anwendung aller durch die Erfahrung gegebenen Kunstgriffe entsteht aus dieser Mischung ein Glas, dessen Farbenspiel mit dem des Diamanten in Wettbewerb treten kann und das außerdem durch Verstärkung des Mennigegehalts und den Ersatz des doppeltkohlensauren Kali durch das seltene Element Thallium noch erhöht werden kann. Alle diese Stoffe müssen mit größter Sorgfalt pulverisirt, abgewogen und gemischt werden, dann werden sie in Oefen gebracht, die auf eine gleichmäßige, gerade zur Schmelzung genügende Temperatur erhitzt sind. Die geschmolzene Masse wird langsam zum Erkalten gebracht, wobei sie nicht die geringste Erschütterung erleiden darf, damit keine Luftblasen entstehen. Für die farblosen Steine ist die Fabrikation des Grundstoffes damit beendet, und der „Stroß" wandert damit in die Hände des Steinschneiders, der ihn spaltet, polirt und schleift wie einen echten Edelstein. Um farbige Edelsteine nachzuahmen, muß der „Stroß" natürlich gefärbt werden. Zur Nachbildung der nicht durchsichtigen Steine wie Türkis, Opal, Chalcedon, wird selbstverständlich auch ein nicht durchsichtiges Glas benutzt, das durch eine Beimischung einer kleinen Menge Zinkoxyd zum Strohpulver hergestellt wird. Die Farbe des Türkis wird dann durch eine Mischung von Kupferoxyd mit Kobalt gegeben. Außer diesen, wie gesagt, schnell vergänglichen Schmucksteinen werden noch sogenannte „dublirte Steine" hergestellt, die mit einer feinen Schicht von Granat überzogen werden und dadurch eine größere Härte erreichen. Auf diese Weise werden Nachahmungen von Smaragden und Saphiren in den Handel gebracht, deren Minderwerth nur durch die feinste Prüfung mittels eines Vergrößerungsglases nachgewiesen werden kann.

Aus dem Leserkreise.

Feuerbestattung.

Unter der Spitzmarke „Zur sogenannten Feuerbestattung" veröffentlicht ein hiesiges Blatt vor einigen Tagen einen Artikel, der es zur unabweisbaren Pflicht macht, die in ihm enthaltenen schiefen Ansichten und falschen Auffassungen auf ihr richtiges Maß zurückzuführen.

Um über die hygienische Bedeutung der Frage irre zu führen, wird behauptet, daß eine aus Anlaß der Wiener Pestfälle von Berliner Aerzten an die städtischen Behörden gerichtete Eingabe wegen rechtzeitiger Errichtung eines Verbrennungsofens für Infektionsleichen nur von 130 Aerzten unterschrieben worden sei, trotzdem man die 2300 Aerzte Berlins dazu aufgefordert habe und 300 persönlich darum angegangen worden seien. Die Wahrheit ist, daß nicht 2300, sondern nur 320 Aerzte aufgefordert wurden, nicht „persönlich", sondern durch gedrucktes Circular, daß nicht 130, sondern 138 die Eingabe unterzeichnet haben. Wer da weiß, wie viele „Druckachen", besonders in der Großstadt, ungelesen in den Papierkorb wandern, wird 138 Unterschriften von 320 Aufgeforderten als einen außerordentlich hohen Prozentsatz bezeichnen müssen. — Die Behauptung, daß die Bacillen in der Erde verhältnißmäßig schnell abtrerben, ist eine ganz willkürliche. Was soll das Wort „verhältnißmäßig"? Biermann fand Starrkrampfbacillen noch nach 2½ Jahren ansteckungsfähig in Leichen, Schottelius Tuberkelbacillen ebenfalls nach 2½ Jahren, Uffelmann und Pasteur Milzbrandbacillen noch nach „vielen Jahren" — die Liste könnte noch erweitert werden, jedenfalls zeigen diese Zahlen schon, daß die Krankheitserreger lange genug lebens- und ansteckungsfähig im Erdboden bleiben, um recht viel Unheil anrichten zu können, wenn sie durch ein unglückliches Ungefähr wieder an die Oberfläche gelangen. Dem Urtheile Nägeli's, der nach jenem Anlaß die Gräber in der Mitte volkreicher Städte für ungefährlich hält, steht das von Virchow und, um auch eine Münchener Autorität zu nennen, das von M. von Pettenkofer gegenüber, der noch jüngst geschrieben hat, er bedaure es, daß München noch kein Krematorium besitze. Daß durch die hochgradige Hitze im Krematorium jeder Krankheitskeim mit absoluter Sicherheit vernichtet wird, ist unbestreitbar, und ebenso unbestreitbar ist es, daß selbst die bestangelegten Friedhöfe mit bestgeeignetem Terrain nur eine bedingte Sicherheit bieten, die jeden Angenblick versagen kann — folglich ist die Feuerbestattung in der That eine Forderung der Hygiene und wird, wie Virchow sagt, „in Zeiten größerer Epidemien geradezu als eine Nothwendigkeit anerkannt werden."

In dem Artikel heißt es dann, „daß alle Berichte über die Leichenverbrennung in den Oefen zu Gotha und an anderen Orten diesen Vorgang nicht nur als einen sehr nüchternen erkennen lassen, sie reden auch von Eindrücken, die widerlicher sind als alles, was mit dem todten Leibe in der Erde vor sich geht, zumal dies nicht in die Stube tritt, sondern schonend verdeckt bleibt." Diese letzte Wendung ist ein Meisterstück, der Verfasser ist doch zu klug, die über alle Beschreibung grauenhaften Vorgänge im Erdgrabe leugnen zu wollen — er könnte ja auch zu leicht ad absurdum geführt werden; aber, als wenn das nicht existirte, das man nicht sieht, glaubt er darüber hinweggehen zu können und erweckt, nicht gerade sehr loyal, andererseits die Meinung, als spielten die Vorgänge in der Verbrennungskammer des Krematoriums sich vor jedermanns Auge ab. Das entspricht nicht der Wahrheit. In keinem deutschen Krematorium ist Fremden der Zutritt in die Betriebsräume während einer Einäscherung gestattet, in den meisten nicht einmal den Angehörigen — nicht aber weil man die „widerlichen" Eindrücke fürchtet, sondern aus dem sehr einfachen und sehr triftigen Grunde, daß in 99 von 100 Fällen, in welchen die Exhaudnis, einen Blick in den Ofen thun zu dürfen, nachgesucht wird, Neugierde die Triebfeder ist, und dieser Vorschub zu leisten, dazu ist die Sache doch zu ernst. Wäre nicht die Rücksicht auf die Pietät maßgebend, so könnte man nur wünschen, daß Jedem gestattet werde, die Einäscherung zu beobachten. Nicht widerlich ist der Anblick, wie jener Artikel glauben machen will, sondern er ist im Gegentheil wiederholt als ein geradezu erhabener bezeichnet worden, kein vorurtheilsfreier Beobachter hat jemals irgend etwas entdeckt, das das ästhetische Gefühl hätte verletzen können. Die gegentheiligen Erzählungen beruhen in allen Punkten, in denen nicht Selbsttäuschung vorliegt, auf tendenziöser Entstellung.

Wer sich für die Feuerbestattung interessirt und die Wahrheit über ihren Zweck und ihr Wesen wissen will, der besuche die am Dienstag den 8. d. M. im großen Kaisersaal stattfindende, von dem Verein für Feuerbestattung in Halle und Umgegend einberufene Versammlung, in welcher ein Vortrag über Feuerbestattung gehalten und das 1,60 : 1,40 m große Modell eines modernen Krematoriums demonstrirt werden wird. Das in einzelnen Theilen bewegliche Modell läßt die innere Konstruktion des Ofens und alle Manipulationen deutlich erkennen, die mit dem Sarge vorgenommen werden von dem Augenblick an, da er in das Krematorium gebracht wird bis dahin, wo die Einäscherung ihren Anfang nimmt.

W. Sch., Könnern. Hat der Jagdpächter dergestalt bei Ausübung der Jagd in Ihrer Baumschule Schaden angerichtet, wie Sie das schildern, dann können Sie ihn ersatzpflichtig machen und zwar zunächst durch Klage beim Amtsgericht.

R. H., Halle. Eine derartige selbständige Schrift ist uns nicht bekannt, dagegen sind Aufsätze und Abhandlungen über die Nationalhymne mehrfach in Journalen und Zeitschriften erschienen. Wann und wo, das festzustellen, sind wir augenblicklich nicht in der Lage.

F. K., Kaltenmark. Ihre Anfrage ist nicht klar genug gefaßt, um eine zutreffende Antwort finden zu können. Jedenfalls beträgt der Stempel aber nur wenige, — voraussichtlich drei — Mark.

Chr. M., Halle. Ueber die Fragen, die Sie sich beim Lesen der Ankündigung des „Audiphon Bernhard" vorgelegt haben, müssen Sie Auskunft beim Erfinder resp. Verkäufer einholen. Ein Audiphon ist ein Hörapparat für Schwerhörige, der aus einem kleinen Mikrophon besteht, an dessen schwingender Platte ein Faden sich befindet, dessen anderes Ende mit einem Holzgriff versehen ist. Giebt man diesen letzteren dem Schwerhörigen zwischen die Zähne und spricht bei gepanntem Faden in das Mikrophon, so ist eine Verständigung möglich. Ob der Audiphon Bernhard dieser Konstruktion entspricht, wissen wir natürlich nicht.

A. B., Hohenmölsen. 1. Sie gehören zur vierten Gewerbesteuerklasse. Die Steuer für das von Ihnen angegebene Einkommen würde 28 resp. 32 Mark betragen. 2. Nach § 2 des Handelsgesetzbuches für das Deutsche Reich sind Sie zur Eintragung in das Handelsregister verpflichtet. Eine Reklamation dagegen wird Ihnen nichts helfen. Das Gericht kann Sie durch Geldstrafe zur Eintragung zwingen.

H. B., Halle. Wir bezweifeln, daß die Verlagsbuchhandlung Sie mit 150 M. Raumgebühr heranziehen kann. Den Bedingungen nach ist Ihnen die Aufnahme der Zeile kostenlos zugewähren. Jedenfalls empfehlen wir Ihnen, den Rath eines Rechtsanwalts zu hören.

Lehrer T., Halle. Briefliche Antworten ertheilen wir nicht. Zu mündlicher Auskunft sind wir gern täglich von 11—½ 1 Uhr bereit.

L. E., Halle. Wenn die betr. Dame dem Wirth einen anderen Miether präsentirt, der ihr gleichwerthig und zahlungsfähig ist, sowie in ihren Vertrag eintritt, ist der Wirth gehalten, denselben zu acceptiren. Allerdings hat der Vermiether nicht nöthig, sich, wenn auch auf Kosten der betr. Dame, nach einem Ersatzmiether umzusehen.

G. W., Bölberg. Diese Sonderzüge werden allsährlich zu Pfingsten, im Juli und August von Halle abgelassen und zwar können Sie mit aller Bestimmtheit darauf rechnen. Die Ihnen gemachten Mittheilungen über Preise und Zugbenutzung treffen zu.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hamburg, 5. Jan. (Telegr.) Der Hamburger Börsenhalle zufolge wurde in der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths und des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.

— **Da Transvaal-Eisenbahnaktien-Certifikate** seit 2. Jan. franco Zinsen gehandelt werden, so wird ausser dem am 31. Dez. publizirten Zuschlag von 4 Proz. auf alle vor dem 2. Jan. auf spätere Termine geschlossenen Engagements ein weiterer Zuschlag von ½ Proz. für jeden Monat bis zur Fälligkeit festgesetzt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Leipzig, 5. Jan.** Weizen per 1000 kg netto, inländ. alter 144—151 M. bez. u. Br., do. geringer — — M. bez. u. Br., do. neuer 144—151 M. bez. u. Br., ausländischer 152—159 M. bez. u. Br. Fest. Roggen per 1000 kg netto hiesiger 147—151 M bez. u. Br., Posener und preussischer 151—156 M. Br., ausländischer 149—153 M. bez. u. Br. Fest. Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 150 bis 166 M. bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 129—146 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 141—147 M. bez. u. Br., ausländischer 133—144 M. Br. Fest.

Neuss, 4. Jan. (Bericht v. Jonas Hoffmann.) Infolge günstiger ausländischer Berichte und eingetretenen starken Frostwetters war auch hier das Geschäft entschieden belebter. Die kleinen Marktzufuhren werden gern aufgenommen und beste Sorten sogar über amtliche Notirungen bezahlt. Weizenmehl und Weizenkleie in besserer Frage und wesentlich höher bezahlt. Tagespreise: Weizen bis 163, Roggen bis 149, Hafer bis 129 M. die 1000 kg. Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis 22,00 M. die 100 kg, Weizenkleie mit Sack bis 5,10 M. die 50 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Leipzig, 5. Jan.** Raps per 1000 kg — — M. bez. Rapskuchen per 100 kg netto 12,50 bis 13,00 M. bez. u. Br., Rüböl, rohes per 100 kg, netto ohne Fass, flüssiges 60,50 M. Br., gefrorenes 59,50 M. Br. Fest.

Neuss, 4. Jan. (Bericht von Jonas Hoffmann) Rübölsaaten sind unverändert ruhig. Leinsaaten und Leinöl flau. Erdnüsse und Erdnussöl wenig gehandelt. Rüböl still. Preise nachgebend. Oelkuchen wie in der Vorwoche. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis 62,00 M. die 100 kg. Rübkuchen bis 105 M. die 1000 kg.

Hülsenfrüchte.

* **Leipzig, 5. Jan.** Mais per 100 kg netto amerikanischer 120—123 M. bez. u. Br. Rundmais 122—150 M. bez. u. Br.

Futterartikel.

* **Hamburg, 5. Jan.** Oelkuchen fest. Rapskuchen 100 120 M., Leinkuchen 140—145 M. Palmkuchen, deutsche 110—115 M. Cocosnusskuchen 110—120 M. Cocosnusskuchen, deutsche 125—130 M. Erdnusskuchen 130 150 M. Baumwollsaatkuchen 135—135 M. Palmkernsschrot 95—100 M. die 1000 kg.

Chemische Produkte.

Merseburg, 5. Jan. (Bericht von Hugo Eichhorn.) Chilesalpeter. Tendenz unverändert fest; Angebot findet schlank Aufnahme. Heutige Notirung Februar-März 1901 8,52½ M. frei Fahrzeug Hamburg.

* **London, 3. Jan.** Chilesalpeter ord. 8 sh. 9 d., raff. 9 sh. — d.

Leipziger Börse, 5. Januar.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	100	84,60	4	Manst. Gew. 1882		100,25
3	do.	1000	84,60	4	do. 1879		100,50
3	do.	500	84,60	4	do. Em. 1875		100,50
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884konv.		97,00
3½	Staatsanl. 1855.	100	91,00	3½	do. 1878konv.		97,00
3½	do. 67 kv. 49/5	500	96 90	3½	Alth. Landoblig	1000	95,25
3½	Landrentenbr.	500	94,50	3½	do. do.	500	95,25

Div.				Div.			
	Eisenb.-Stamm-Akt.			5½	Leipz. Elektr.-Werke		110,00
15	Aussig-Tepl 500 fl.	309,00B		4	do. elektr. Strassb		94,75
7½	Böhm. Nordbahn	— —		8	do. Gr. elektr. Strassb		158,75
14½	Buschtiehrad. Lit. A.	297,50B		10	do. Bierbr. Reudn.		
13	do. do. B.	— —			v. Riebeck & Co		204,50
10	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —		12	Lpz. Kammgarnsp.		
6	Graz-Köflach.	133,00G		12	do. Maiaf Schkeud		172,00
2	Marienburg-Mlawka	74,00G		10	do. Wollkämmerei		— —
	Eisenb.-St.-P.-Akt.			100 M	Mansfelder Kuxe		1170
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —		11	Portl.-Cement Halle		111,00
5	do do. B	— —		2	Sächs. Kammg.		66,00
5	Marienburg-Mlawka	74,50B		7	Sächs. M.-F. (Hartm.)		144,00
	Bank- u. Kredit-Akt.			16	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)		191,50
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	180,50bG		15	Thür. Gasges. Spz.		234,00
9	Dresdener Bank	145 00B		15	do. Stamm-Pr		234,00
7½	Gothaer Privatb.	126,00G		8	S.-Thür. Br.-V. St.		139,00
10	Leipziger Bank	157,90bG		8	do. St.-Prior.		139,00
8	do. Hypoth.-B.	128 00B		9	Zeitzer Par. u. S.-A.		145,50B
7	do. Kred.- u. Sparb.	114,50bG		—	do. do. Oblig.		— —
7½	Sächs. Bank	135,00G		8½	Zuckerfabr. Glauzig		130,00G
7	Zwickauer	109,50G		10	Zuckerraff. Halle		149 00B
	Industrie-Papiere.			%	**Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.**		
10	Chemn. Werkz (Zim.)	127,00B		3½	Aussig-Teplitzer		83,25G
10	Crollw. Papierfabr.	230,00G		4	Böhm. Nordbahn		
4	40 do. Schildwschr.	99,00B		5	do. do. Gold		99,25G
6	Dörstewitz-Rattm.	74,00B		4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)		96,80G
7	D. W. M. (Sondermn. & Stier) Vers.-A.	98,00G		4	do. do.		96,80G
22	Gerser Jutesp. u. W.	246,00B		5	do. Em. 1868/71/72		101,50B
12	Germania (Schwalbe)	— —		4½	do. Gold		
39	Gersd. Stkb.-V. St.-A.	715,00G		3	Dux-Bodenbach		76,25G
73½	do. do. Pr.-A.	12236		5	do. Em. 1871		104,20G
69	do. do. do. II	10856		5	do. do. 1874		106,10
9	Halleschr. Str.-B.	— —		4	Kaschau-Oderberg		97,00G
5½	Kette Elbsch.-G. Akt.	80,50G		4	Prag-Dux Gold		— —
6½	Körbisd. Zuckerfb.	124,00G		5	do. Gold		— —
5½	Leips Baubank	103 00G		5	Prag-Turnau		— —

Wasserstand der Saale bei Trotha.

Saale. Trotha, 5. Jan. morgens + 1,54, 5. Jan. abends + 1,54.
» Bernburg, 4. Jan. + 0,80, 5. Jan. + 0,78.

Moldau Iser Eger Elbe.

	Jan.	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	4 — 0,16	—	6	Torgau	5 + 0,12	34	—
Prag	» — 0,79	19	—	Wittenberg	» + 1,17	5	—
Jungbunzlau	» — —	—	—	Rosslau	» + 0,56	3	—
Laun	» — 0,32	—	5	Barby	» + 0,36	19	—
Pardubitz	» — 0,08	—	—	Magdeburg	» + 0,95	5	—
Brandeis	» — —	—	—	Tangermünde	» + 1,48	23	—
Melnik	» — 0,82	17	—	Wittenberge	» + 1,30	6	—
Leitmeritz	» — 0,31	—	13	Dömitz Peg.	4. 3,92	—	4
Aussig	5. — —	—	—	Lauenburg	5 + 0,96	6	—
Dresden	» — 1.98	16	—				

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Hausens Kasseler Hafer-Kakao.
Kinder trinken ihn begierig u. gedeihen dabei.

Odol
Absolut bestes Mundwasser der Welt!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010106024/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. **B** — 5.45 V. **P** — 7.50 V. S. 1-3. ● **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.24 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **B** — 11.22 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.09 N. D. 1-2. — 1.18 N. **B** — 2.20 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● **B** — 9.50 Nb. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● **B** S. 1-3. ● **P** — 9.50 Nb. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● **B** S. 1-3. ● **P** — 9.50 Nb. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● **B** [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.46 Nb. **P** — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. ● **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. ● **B** — 7.03 V. **P** — 9.08 V. S. 1-3. ● **B** — 11.15 V. **B** — 2.10 N. **P** — 2.46 N. D. 1-2. **Bd** — 4.35 N. D. 1-2. — 5.38 N. D. 1-2. **Bd** — 5.45 N. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. ● **P** — 9.10 Nb. **B** — 8.1. ● **B** [bis Wittenberg]. — 9.25 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.30 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.15 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **B** — 5.07 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. ● **Bd** — 6.30 N. — 7.16 Nb. **P** — 8.42 Nb. — 9.23 Nb. **P** — 11.10 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.00 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 8.51 Nb. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Gisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 V. **B** — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 V. **P** — 11.00 V. S. 1-3. ● **Bd** — 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. **P** — 3.54 N. D. 1-2 ● **Bd** — 8.00 N. **P** — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 11.31 Nb. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Bahne. 4.50 V. **P** — 7.55 V. **P** — 11.32 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 ● **Bd** — 3.42 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 Nb. **P** ab Halberstadt Schnellzug].

Coran-Guben. 7.35 V. S. 1-3 ● **Bd** — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.48 N. S. 1-3. ● **P** — 6.23 N. **P** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.46 V. **P** — 10.00 V. — 2.00 N. **P** — 3.00 N. [bis Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 7.30 N.

S. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — **Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen aus Züge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrkarten sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — **Kinder**, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten. — Die mit einem ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspänniger Zweiräder freigegeben.**

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auflieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Gefdbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe zc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „Lahnbestellgerät" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Merseburger) und 4 (Gellstraße) finden eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. ● (von München über Zeitz). — 4.23 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. (kommt von Merseburg). — 6.34 V. **P** (kommt von Erfurt). — 6.52 V. D. 1-2. ● **B** (von Stuttgart u. Mailand). — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 V. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. ● **B** — 4.31 N. D. 1-2. (von München über Jena). — 5.05 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. ● **Bd** — 8.20 Nb. S. 1-3. ● **B** (von München und Stuttgart). 8.34 Nb. **Bd** — 9.21 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.55 Nb. **P**.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.05 N. D 1-2. ● — 2.00 N. **B** — 3.50 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. ● **P** — 9.10 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.37 Nb. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.37 V. — 6.50 V. **P** — 7.46 V. — 9.51 V. **P** — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. ● **Bd** — 3.37 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● **P** — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. **P** — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. **P** — 10.45 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.11 Nb. **P**.

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. (kommt von Köthen). — 7.42 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.27 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. — 5.05 N. S. 1-3. ● **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.14 Nb. **P** — 11.04 Nb. S. 1-3. ● **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● **P** — 10.27 Nb. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.13 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. ● **Bd** — 9.14 Nb. **P** — — 11.38 Nb. **P**.

Coran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.16 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. **P** — 10.17 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.30 V. — 12.25 N. **P** — 4.20 N. [von Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 9.05 Nb. **P**.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **2200 qm Granit-Trottoirplatten** und **2800 m Granit-Bordschwellen** für das Geschäftsjahr 1901/02 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Donnerstag den 17. Januar 1901 Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Verdingungsanschläge nebst Zeichnungen entnommen werden können.

Halle a. S., den 4. Januar 1901.

Der Stadtbaurath.
Genzmer.

Ausschreibung.

Die **Ausführung der Glaserarbeiten** einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien für den **Neubau des Electricitätswerkes** soll im Wege der Wettbewerbung in drei Losen vergeben werden. Angebote sind bis

Freitag den 11. Januar 1901 Vormittags 9 Uhr

im Bureau des Electricitätswerkes, Robert Franzstraße 1 b, woselbst die Bedingungen und Verdingungsanschläge in Empfang genommen werden können, einzureichen.

Halle a. S., den 3. Januar 1901.

Der Magistrat.
i. Vertr. Staude.

Montag den 14. d. Mts, Vorm. 11 Uhr

sollen in meinem Grundstück wegen Aufgabe der Posthalterei:
4 Pferde, 2 geschlossene Kutschwagen, 3 halbverdeckte Kutschwagen, 1 Omnibus, 10 sitzig, 1 vierspänniger Schlitten mit Geläute, 1 Break, 3 leichte Ackerwagen, 2 Pflüge, 2 Paar Eggen, 1 Dreschmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckselmaschine, Acker- und Kutschgeschirre und verschiedene andere Wirthschaftsgegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

Löbejün. **Fr. Heinrich.**

Mittwoch den 16. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

sollen bei Dalena, früher alte Hütte,
ca. 300 Stück aut gewachsene Erlen,
ca. 30 Stück aut gewachsene Rüstern,
ca. 30 Stück Pappeln, darunter verschiedene starke,
ca. 60 Stück alte Weiden zum Selbstroden
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dalena. **G. Lampe, Gutsbesitzer.**

Holz-Auction.

Freitag den 11. Januar cr. Vormittags 9½ Uhr

sollen in dem hiesigen Rittergutsforst (Forstort Wehricht) nahe bei Goseck:

64 Eichen-Nutzstücke	= 56.70 fm,	20—76 cm	Durchm.,	2—15 m	Länge,
49 Rüstern- „	= 34.11 „	15—71 „	„	3—14 „	„
4 Pappeln- „	= 12.97 „	25—74 „	„	6—16 „	„
2 Ahorn- „	= 0.45 „	22 „	„	6 „	„
1 Fichten- „	= 0.79 „	25 „	„	16 „	„

73½ rm Scheite und Knüppel, darunter 1½ rm Eichen-Nutzscheit, ca. 2530 Abraum, Busch und Stroppwellen

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Goseck, am 3. Januar 1901.

Die gräflich von Zech'sche Forstverwaltung.

Erfahrener Kaufmann,

in guten geordneten Verhältnissen, branchekundig, sucht sich vorläufig mit

20- bis 50,000 Mark

an einem nachweislich rentablen, soliden Engros- oder Fabrikgeschäft, am liebsten der Nahrungsmittel- oder auch anderer Branche zu betheiligen. Gefl. Anerbieten unter **D. O. 9945 an Rud. Mosse, Dresden**, erbeten.

Großer Laden

in der unteren Leipziger Str., mit anschließenden trockenen Lagerkellern, event. mit vollständiger Ladeneinrichtung

1. April zu vermiethen. **G. Kohlig, Leipziger Straße 91.**

Große Ulrichstraße 37 (Goldenes Schiffchen)

Laden

v. sofort oder später zu verm. Näh. bei **Hermann Katz, Marienstr. 10.**

Die I. und II. Etage Geiststraße 64

ist sofort oder später zu Geschäftszwecken zu vermiethen. Näheres bei **Friedrich Carow, Wilhelmstraße 4.**

1 Geschäftshaus,

allerbeste und frequenteste Lage hierselbst, enthaltend: **2 Läden, bewohnbare Nebengebäude, großen Hofraum, Scheune und Thor-Einfahrt** ist im Auftrage des Besitzers umständehalber für den billigen aber festen Preis von 32.000 Mark durch mich sofort zu verkaufen.

Sangerhausen, 3. Januar 1901. **W. F. Wolter.**

Friedrichroda in Thür.

Eine Villa in feinster Lage, 16 Zimmer enthalt., ist unter sehr günst. Beding. preiswürdig zu verk. Off. von Selbstreflectanten **R. F. 2 an G. L. Daube & Co., Friedrichroda**, erbeten.

Waisenhausplatz 1, Bernburg, Grundst. mit massiv. Eckhaus m. Laden, Seiten- u. Hintergeb., m. großen gedielten Räumen, z. jedem Gesch. passend, unter sehr günst. Beding. sofort zu verkaufen. Gefl. Auskunft ertheilt **W. Oppermann, Bernburg.**

Eine sich gut rentirende mittlere

Restauration

in bester Lage einer Stadt von 23.000 Einw. ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **A. C. 1590** an **Rudolf Mosse, Cöthen i/A.**

Hypotheken-Capitalien

bis zu 60% des Taxwerthes vermittelt stets reell unter coulanten Beding. **Otto Heinrichs**, Bank-Commission, Magdeburg.

Hypotheken-Gelder

in jeder Höhe, jederzeit zahlbar, auf Acker zu billigstem Zinsfuß auszuleih. d. **H. Silberberg**, Bankgeschäft in Halberstadt.

450,000 Mark

Stiftsgelder, auch in klein. Posten, soll a. Ackerhypothek ausgeleih. werd. Gef. sub A. D. 432 a. R. Mosse, Magdeburg

5800 Mark

auf ein kleines Grundstück in der Nähe von Halle zur 1. Stelle gesucht. Offerten **C. 2959** an die Exped.

Auf ein Geschäftsgrundstück nebst 3 Morgen Baustellen, welches sich mit **50,000 Mark** in der Brandkasse befindet, wird eine erstklassige Hypothek von

25,000 Mark

zum 1. April d. Js. gesucht. Gefl. Offerten unter **B C.** an die Exped.

10,800 Mark zur Cession der ersten Hypothek auf hiesiges bestaell. Grundstück per 1. April 1901 gesucht. Offerten **24 Z.** an die Exped.

Wittwe bittet um ein Darlehn von **300 Mark** gegen gute Sicherheit u. pünktliche Rückzahlung. Offerten **A. St. 100** Postamt 2 erbeten.

Ich suche für mein Posamenten-, Weiß- und Woll-Waaren-, Wäsche- und Tricotagen-Geschäft

eine flotte Verkäuferin,

welche mit der Branche genau vertraut sein muß.

C. Leopold, Inh. Carl Leopold, Schleudit.

Soclus.

Suche zur Uebernahme einer gut eingeführten, rentablen

Dampf-Zuckerwaaren- u. Honigkuchen-Fabrik

(Anhalt) — erweiterungsfähig —

einen **Compagnon.**

Gegenw. Inhaber verk. krankheitshalb. unter den günstigsten Bedingungen. Offerten erb. sub **11 L.** Exp. d. Ztg.

Pferdestall u. Wohnung

im Nordviertel für 400 Mk. v. 1. April zu vermiethen. Näheres **Gr. Steinstr. 10**, Bankgeschäft.

Zu vermiethen

zum 1. April eine sehr schöne u. ruhige Wohnung in gutem Hause, 4 Zimmer, Küche, Kam., Keller u. Zub., 440 M. p. a. Näheres **Freiimfelderstr. 4, I. r.**

Wohnungen 1. April.

Thalamtstr. 4 obere Etage 700 Mk., **Schweischkestr. 3** obere Etage 500 Mk. Alles Nähere **Thalamtstraße 3, I.**

Wohnung gesucht.

Eine geräumige Wohnung suweit der unteren Leipzigerstraße, bestehend aus ungefähr 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör, im Preise von 450—500 M. per 1. April 1901 gesucht. Offerten **Z. 3293** an die Expedition.

Stellung suchende Werkführer, **Gehilfen, Landwirthe, Techniker, Lehrer, Gehilfinnen** aller Branchen erhalten sofort **geeignete Angebote** durch die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Erfahrener, durchaus zuverlässiger

Commis

zu baldigem Antritt gesucht. Gute Referenzen Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **X. 3267** an die Exped.

2 bis 3 tüchtige Mechaniker,

die schon mehrere Jahre als Gehilfe thätig waren, finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Max Heyder**, mech. Werkstätten, elektr. Anstalt, Saalfeld, Saale.

Ein tüchtiger, energischer

Feldaufseher,

für hiesige und fremde Leute, wird von einer mittleren Rübenwirthschaft per 1. März gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbitte unter 25 A. an die Exped.

Für mein **Colonial-, Wein- und Cigarren-Geschäft** suche zu Ostern einen **jungen Mann** als

Lehrling.

Otto Hinzemann, Coethen i/Anh.

Für meine **Colonialwaaren- und Drogenhandlung** suche ich für **Ostern** oder auch **sofort** einen

Lehrling

aus guter Familie. Tüchtige Ausbildung zugesichert.

Aug. Nauendorf, Reilstr. 131.

Für mein Manufaktur-, Leinen- und Baumwollwaaren-Geschäft **suche** per 1. oder 15. Februar d. J. eine **flotte Verkäuferin.**

Dieselbe muß die Anfertigung von Wäsche verstehen. — Station im Hause. Offerten erbittet **E. Preller, Delitzsch.**

Junges gebildetes Mädchen, das in allen Hausarbeiten erfahren ist und kochen kann, als Stütze der Hausfrau sofort gesucht.

Frau Direktor **Koelle, Zuckerfabrik Erdeborn.**

Wirthschafterin gesucht.

Infolge des Todes meiner lieben Frau suche ich per sofort oder möglichst bald zur Führung meiner Haushaltung eine ordentliche Frau bezw. ein älteres Mädchen. Vermittlerin nicht erwünscht. Angebote sind zu richten an **Reinhold Ebeling**, Maschinenmeister in **Gerlebogk** bei Cöthen.

Reiche Heirathspartien

vermittelt **Frau Margarethe Bornstein, Berlin**, Weißenburgerstraße 83. Rückporto.

Heirath.

Oberlehrer, Dr., Ende Dreißig, Junggeselle v. angen. Aeußr. u. solid. Wesen, möchte a. d. Wege Bekanntsch. m. liebenswr. Dame beh. Verheir. anknüpfen. Etwas disponz. Verm. erw. Gef. Nachr. u. **A. T. 179** an **Rud. Mosse, Magdeburg**, erb. Berücksichtigung Ehrensache. Agenten ausgeschlossen.

Halte dich warm

und trage

Seelenwärmer, Leibwärmer, Kniewärmer, Rückenwärmer, Brustwärmer, Magenwärmer, Nierenwärmer, Fusswärmer, Kopfwärmer, Armwärmer, Pulswärmer, Ohrenwärmer.

Zu haben bei: **Julius Bacher, Halle a. S.,** Leipziger Str. 12.

Versand gegen Nachnahme.

Telegramm!

Geehrten Herrschaften u. Gastwirthen theile ich mit, daß ich morgen selbst (Fabrikant) von **Leipzig** komme zum **Stimmen u. Repariren der Flügel und Pianinos.** Bitte daher Offerten sofort unter **25 X.** in der Exped. abzugeben.

H. B. Heinicke, Chemnitz, Wilhelmsplatz 7. Fernsprecher 439. Specialgeschäft für **Fabrik-Schornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.** Errichtet runde Schornsteine aus gelben u. rothen verkieselbaren Radialsteinen. Führt Dampfkesseleinmauerungen durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.

Illustrirter Prospect u. Anschläge kosten/frei. Nebst. Schornsteine der Erde von 140 m Höhe ausgeführt.

25 000 Pracht-Betten

wurd. verf. **Ober-, Unterbett und Kissen** auf. 1½, **Hôtelbetten** 17½, **Hersch. Betten** 22½ M. Preisl. gratis. Nichtpass. u. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Für

Hausfrauen.

Gegen **alte Wollsachen** liefert Herren- und Damenkleiderstoffe aller Art, Teppiche, Decken, Strickwolle, Leinen- u. Baumwollwaaren, **seidene Schlafdecken und Portièren** zu billigen Preisen **R. Eichmann, Ballenstedt.** Annahmestelle und Musterlager bei Fr. **Klauss**, Spiegelstraße 2. Fr. **Querfurth**, Landwehrstraße 21.

Anthracitkohlen

liefert prompt **Hugo Messing, Georgstraße 3,** Fernruf 464.

GERICHTS-GRAHAM-BISCUITS

Ambrosia-Grahambrod

Echt bei Sprengel & Rink, Gebr. Zorn u. Pottel & Broskowski.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden Frau **Meilicke**, Naturärztin, nicht approb., **Berlin**, Lindenstr. 111, v. 1

Ein

freudiges Ereignis

nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „Rosa der Frau, Fürchte Frau" mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin 247** Oranienstraße 65.

Holzwolle Holzwolleseile

Bodo Hammer Forst — Lausitz.

Pension

für auswärtige Schüler, welche die höheren Schulen in Halle besuchen sollen (Gymnasium, Oberrealschule, Einj.-Freiw.-Institute u. s. w.). Auskunft u. Anmeld. Arbeit unter Aufsicht und mit Nachhilfe. Aufnahme federzeit. Köhler, Lehrer an den Franckeschen Stiftungen, Pfälzerstraße 12.

Ein neuer Glacés-Handschuh verloren. Abzug. **Gr. Ulrichstr. 56, III.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010106024/fragment/page=0003

GUTE SPARSAME KÜCHE

„Maggi zum Würzen" ist und bleibt das beste, ausgiebigste und billigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Gemüse und Salate und um die Verdauung wohlthuend anzuregen. In Originalfläschchen von 25 Pfg. an. Fläschchen zu 35 ₰ werden für 25 ₰, die zu 65 ₰ für 45 ₰ und die zu 1 ℳ 10 für 70 ₰ mit Maggiwürze nachgefüllt. Wenige Tropfen genügen. Wer dagegen augenblicklich — und ohne weitere Zuthaten als kochendes Wasser — auf billigste Art eine ganz vorzügliche, vollständige Fleischbrühe erlangen will, nehme hierfür MAGGI's Bouillon-Kapseln, welche mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt, feinste Gelatine, sowie Gemüseaussüge und das nöthige Kochsalz bereits enthalten. Eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe kommt damit auf 6 ₰ und extra starker Kraftbrühe auf 8 ₰ zu stehen. (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaaren-Geschäften käuflich.)

Der Circus ist gut geheizt.

Circus Aug. Krembser.

Halle a. S. Rossplatz.

Heute Sonntag den 6. Januar

2 gr. Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr: Jeder Erwachsene hat auf allen Sitzplätzen

☞ **ein Kind frei.** ☜

Aschenbrödel.

Große Märchen-Pantomime mit Gala-Miniatur-Equipagen, Ponygespann 2c., ausgeführt von 60 Kindern und dem Corps de ballet.

Abends 8 Uhr: „Zacheus", das Waldmädchen. Große Ausstattungs-Pantomime.

Montag gr. Brillantvorstellung.

Café Roland.

Heute Extra-Concert. Anf. 7 Uhr.

Jeden Abend großes Concert der Zigeuner-Kapelle *Szilagyi-György.*

Ulanen.

Montag den 7. Januar Abends 8 Uhr

Versammlung

im „Markgraf". Allseitiges Erscheinen der Kameraden erwünscht.

Der Vorstand.

Für Zahnleidende!

Künstl. Zähne mit u. ohne Gaumen (3—6 Stunden fertig).

Zahnzieh. schmerzl. ohne allg. Bet. Americ.

Zahn-Atelier **Netz,** *Geiststr. 27.*

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

---

1 Südfruchtkorb,

enth. 15 Apfelsinen, 12 Mandarinen, 1 Pfd. Traubenrosinen u. Krachmandeln, 1 Pfd. Smyrna-Feigen, 1 Pfd. Califat-Datteln. Mk. 3,50 franco. **Ausführl. Preisliste gratis u. franco.**

Th. Schürmann, Versandhaus, Hamburg, Convent-str. 2.

Der bewährte und allein ächte

Dr. Kahleyss'sche Magenliqueur

ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet und hat sich bei gestörter Verdauung u. chronischem Magen- und Darm-Katarrh als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1,25 Mk. und 2 Mk. bei den Herren

Julius Bethge, Leipziger Str.,
J. H. Reussner, a. d. Moritzkirche 1.
Sprengel & Rink, Leipziger Str. 2.

Ueber sensationelle Erfindung, 13 Patente, gold. Medaillen, Ehrendiplom. D. R. P. 94583, tausend. Dankschreiben, handelt

Das Buch für die Frau

v. Emma Rosenthin, ft. Hebemme.

Zusend. verschl. 50 Pfg. Briefm. Berlin S. 150, Sebastianstrasse 43. Versandhaus für sämmtliche hygien. Bedarfsartikel.

Hygienischer Schutz.

Rein Gummi D. R. G. M. Nr. 42469.

Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A.

1/4 Sch. (12 Stück) = 2 ℳ, 2/4 Sch. = 3,50 ℳ, 3/4 Sch. 5 ℳ, 1/2 Sch. = 1,10 ℳ. Porto 20 ₰.

Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.

S. Schweitzer, Apotheker.
Berlin O., Holzmarktstr. 69 70.

Preisl. verschlossen grat. u. frco.

In Halle a. S. vorräthig in der Apotheke zum Deutschen Kaiser, Glaucha Straße 1.

Spar- und Vorschuss-Bank

Fernspr. 103. zu Halle a. S., Rathhausstrasse 4. Fernspr. 103.

Annahme von Baareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Check-Verkehr. Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.

Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Controlle betreffs Verloosung etc. von Werthpapieren.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Deutschen Hypothekenbank Meiningen

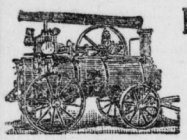
und anderer erster Hypothekenbanken.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Pfabl. Fuss.

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

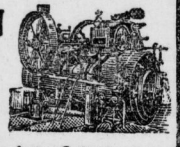


Brennmaterial ersparende

LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel, von 4—300 Pferdekraft, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen

für **Industrie** und **Landwirthschaft.**



Auszieh bare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Höchste Auszeichnungen 1900: Dresden, Reval, Winnitza, Pskow

Krystall-Palast Leipzig.

Das diesjährige

Grosse Maskenfest

findet **Dienstag, den 8. Januar,** in sämmtlichen Räumen statt.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau. **SACK—LEIPZIG**

Patente besorgt und verwertet

München **B. Reichold,** Ingenieur, Berlin NW., Louisenstraße **24.**

Vertreter für Halle a. S. **R. Uhlmann,** Sternstraße **5a.** Auskunft kostenlos.

Künstliche Zähne

setzt tadellos ein

Frau Teske,

Gr. Ulrichstr. 4—5.

Erstes Sprach-Institut

Methode Berlitz.

Englisch, Französisch, Italienisch. Geprüfte nationale Lehrkräfte. Prospekte kostenfrei. Schulstraße 3/4. Die Direktion. Telephonanschluß 1125.

Für Schüler höh. Schulen,

welche besonderer Anleitung und Beaufsichtigung bedürfen, hat ein erfahrener, wissenschaftlicher Lehrer Nachmittags-Curse zur Anfertigung der Schularbeiten, verbunden mit gründlicher Nachhülfe, eingerichtet. Meldungen sub **B. a. 7477** an **Rudolf Mosse,** Halle.

Winterkur

Inselbad bei Paderborn

Sanatorium f. chronische Leid. all. Art besond. für **Nervenleiden, Asthma** und verwandte Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen v. Influenza, Hals- und Nasenleiden.) Vorzügliche Kellerfolge. 30 Morgen Park. Centralheiz. Elektr. Licht. Prospecte frei. Die Direction.

Kaufmännischer Verein.

Fortbildungsschule.

Wiederbeginn der Kurse

Montag den 7. Januar 1901.

Montag den 7. Januar, Abends 8½ Uhr Vortrag im „Börsensaale": Herr Dr. phil. **G. Wermert,** Sekretär der Handelskammer, über

„Grundlinien der Deutschen Handelspolitik in der Zukunft."

Elektrotechn. Abendschule

Hermannstraße 32, Volksschule.

Für Jedermann Dienstags u. Freitags.

Unterricht hat begonnen, Eintritt noch möglich, Nachstunden gratis. Schulgeldermäßigung nach Vereinbarung.

Elektro-Technikum, Schillerstr. 46.

Tanzstunde im Germania-Saal des Gr. Steinstr. Sport-Hôtel. Halle a. S.

Montag den 7. Januar cr. Abends 8 Uhr beginnt der II. Winter-Cursus. Gefl. Anmeldungen nehme ich noch in meiner Wohnung Meckelstraße 13 dankend entgegen. Otto Kühn, Tanzlehrer.

Otto Voigt, Leipziger Straße 59, I. Halle a. S.

Feiner Herren-Schneider.

Engl. Damen-Kostüme, Jackets u. Paletots nach Maaß.

Wer Durst

aus frischem Schweineaug kaufen will, bemühe sich zu

Bernhard Borgis, Domplatz 10.

Jeden Montag und Donnerstag **Schlachte-Fest.**

Fettsucht! Corpulenz!

Prospekt über das vorzüglich wirksame „Corpulin" — Entfettungs-Pralinen — verf. kostenl.: Apotheker Henke, Berlin W., Charlottenstr. 54.

Stadttheater Halle.

Montag den 7. Januar Abends 7¼ Uhr

113. Vorst. im Passe-Abonn. 1. Viertel. 77. Abonn-Vorst. Farbe weiß.

Die Fledermaus.

Operette in 4 Akten von J. Strauß. Kapellmeister Dr. Kunwald.

Personen.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	G. Förster
Rosalinde, seine Frau	P. v. Lichtenfels
Frank, Gefängnißdirektor	C. Stadlberg
Prinz Orlofsky	Fr. Zerny
Alfred, ein Gesangslehrer	W. Otto
Dr. Falke, Notar	Th. Raven
Dr. Blind, Advokat	E. Rumann
Adele, Stubenmädchen	A. Groß
Alf Bey, ein Egypter	H. Felber
Ramusin, Gefängnißdirektor-Attaché	M. Schulike
Murzau, ein Amerikaner	O. Engelke
Carricont, ein Marquis	M. Schiefer
Frosch, Gerichtsdiener	F. Berend
Iwan, Kammerdiener	E. Lübben
Ida	E. Maltana
Melanie	D. Wolffrann
Felicitas	P. Breuer
Sibi	G. Lange
Mimi	Gr. Perlens
Pauline	H. Schumann
Silvia	L. Heinze
Sabine	M. Hoyer
Tante Eulalia	Th. Pastmann
Erster Diener	R. Lohsing
Zweiter Diener	P. Lange

(Gäste des Prinzen Orlofsky)

Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pause. Ende 10¼ Uhr.

Dienstag den 8. Januar Abends 7¼ Uhr

114. Vorst. im Passe-Abonn. 2. Viertel. 37. Vorst. außer Abonnement.

Abschieds-Gastspiel des Charakter-Komikers **O. W. Rüller.**

Der Raub der Sabinerinnen. Schwank in 4 Akten von Franz und Paul Schönthan.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Gänzlich neuer Spielplan!

Die **Frank Flory**-Truppe, Sport-Akrobaten. — Mr. **H. W. Barber** und Miß **Madeline,** akrobatische Bravour- und Kunst-Radfahrer. — Miß **Alexandrine,** Bravour-Equilibristin auf dem schlaffen Drahtseil. — The **Mackwey's,** Excentriker und Knockabouts. — Brothers **Frank,** Clowns mit fliegenden Hüten. — Fräulein **Ella Myra Koehl,** Pistolbläserin und Tanz-Soubrette. — Fräulein **Marie Werder,** Gesangs- und Kostüm-Soubrette. — Herr **Bernhard Marx,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit durchweg neuen, sensationellen lebenden Photographien.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag Vormittag von ½12—½2 Uhr

Frei-Concert.

Apollo-Theater.

Direktion **Friedr. Wiehle.**

Sonntag den 6. Jan. Abends 8 Uhr

Große Elite-Vorstellung.

Fidardi-Trio.

Die Phänomen der Akrobaten.

La Berat, Danseuse Fantastique — **Amanda Harold,** dressirte Mäuse. **Little Elvira,** Trapez-Künstlerin. — **Fränzi Mensdorf,** Vortrags-Soubrette. — **M. Siegwart,** moderner Tanz-Humorist. — **Paolo Tacus,** Frosch-Imitator. — **The Robins,** Jongleur-Act. — **Leo Horley's** lebende Photographien.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr

Familien-Vorstellung.

Jeder Erwachsene 1 Kind frei. Vollständiges Programm.

Vormittag 11½—1½ Uhr

Frei-Concert.

Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 6, I.

Geöffnet von früh 10 bis Abds. 10 Uhr.

Die Prachtschlösser König Ludwigs II. von Bayern, Herren-Chiemsee und Neu-Schwanstein.

3 D.

11. 1. 6½. L. G. M. Bor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010106024/fragment/page=0004